die Thorakalsegmente seitlich und am Hinterrand nur winzige Härchen tragen. Bemerkenswert ist, daß von den drei Krallen das Empodium in bekannter Weise geformt ist, daß aber die innere der beiden echten Krallen fehlt. Im übrigen sei auf die Abbildung verwiesen.

Es ist anzunehmen, daß dieser *Triungulinus* zu einer *Meloë* nahestehenden Gattung gehört.

Das der Abbildung zugrunde liegende Exemplar wurde dem Berliner Museum überwiesen.

Eine neue *Calophasia* aus dem palaearktischen Gebiete. (Lep. Noct.)

Von **Martin Hering**, Berlin.

(Mit Tafel I.)

Diese im folgenden zu beschreibende neue tunesische Art wurde von Herrn Professor Dr. Volmer erbeutet und dem Staatsmuseum Berlin als Geschenk überwiesen, wofür an dieser Stelle noch einmal dem Geber der besondere Dank des Museums ausgesprochen sein soll. Unter den *Calophasia*-Arten mit deutlichen sämtlichen Makeln und deutlich abgesetzter dunkler Saumbinde der Hinterflügel ist für die neue Art charakteristisch ein schräger dunkler Schattenstreif, der dem die Spitze teilenden dunklen Streife etwa parallel etwas über der Mitte des Außenrandes entspringt und schräg gegen den Innenrand gerichtet ist.

Fig. 1. *Calophasia volmeri* Her. (Vergr. 2 ×) (Phot. A. Spaney-Berlin).

Calophasia volmeri sp. n. (Fig. 1.)

Körper weißlich blaugrau, etwas mit schwärzlichen Haaren untermischt. Vorderflügel weißlich blaugrau, verhältnismäßig spitzflügelig; an der Wurzel befinden sich zwei tiefschwarze Längsstriche; der eine auf Ader 1c reicht bis zur Zapfenmakel, der andere, auf der Mittelfalte der Zelle, ist nur $^1/_3$—$^1/_2$ so lang wie der erstere. Die innere Querlinie ist etwas heller als die Grundfarbe, außen aber tief schwärzlich begrenzt; sie besteht aus zwei Halbbogen, die an der Endigung der längeren schwarzen Wurzelstrieme zusammenstoßen; beide Bogen sind nach außen gerichtet; an dem Gipfel des obersten Bogens berührt ihn die Ringmakel, an dem Gipfel des unteren berührt ihn die Zapfenmakel. Die äußere Querlinie ist viel weniger scharf als die innere; sie beginnt am Vorderrande etwas nach außen konkav und zeigt dort eine scharfe Spitze, die auf Ader 6 gegen den Außenrand gerichtet ist; von dort geht sie undeutlich und ge-

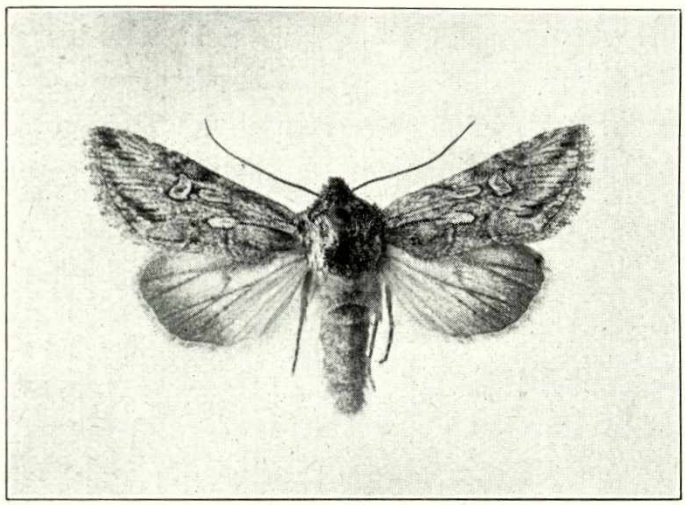

Fig. 1.

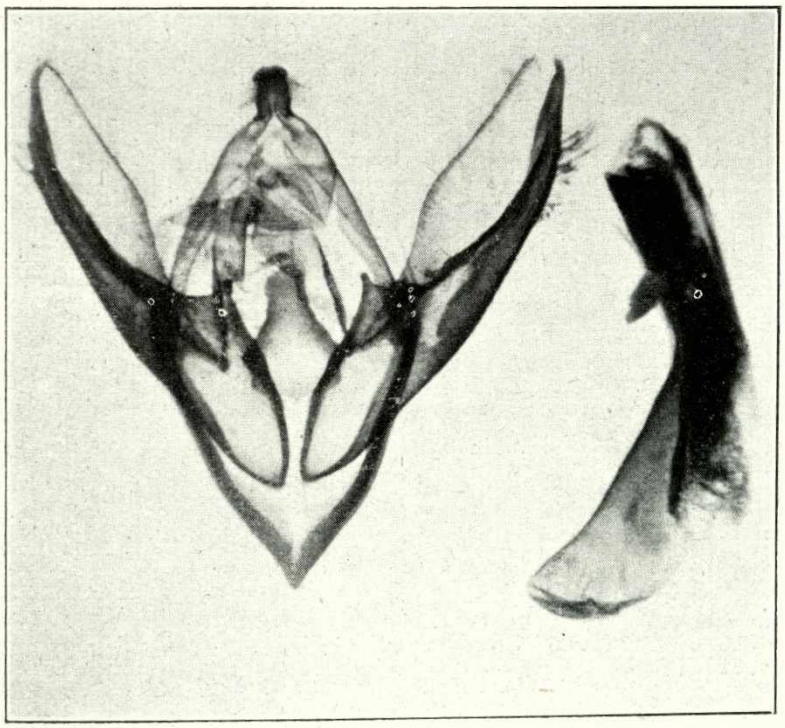

Fig. 2.

Hering, Eine neue *Calophasia*.

winkelt zum unteren Ende der Nierenmakel, von dort nach innen konvex zum Innenrande. Eine äußere Wellenlinie ist nicht ausgebildet. Die Spitze ist durch einen schwärzlichen Schattenstrich geteilt, der etwa in der Richtung auf die Unterseite der Nierenmakel gerichtet ist, aber auf halbem Wege zwischen Spitze und Nierenmakel aufhört; zwischen Ader 6 und 9 liegen in diesem Schattenstreif in jedem Aderzwischenraum je ein tiefschwarzer Längsstrich. Ein zweiter Schrägschatten geht vom Außenrande etwa vom oberen Drittel desselben auf den Innenrand zu, er endigt etwa an der Ader 1c; zwischen Ader 1c und 3 liegen in diesem Schatten zwei tiefschwarze Längsstriche; der Schatten selbst ist nach außen von einer feinen weißen Linie begrenzt. Der Saum ist durch eine feine schwarze Linie bezeichnet. Die Adern sind auf dem ganzen Flügel, besonders aber in der Saumhälfte, fein schwarz bezeichnet. Die Ringmakel ist länglich ausgezogen und etwa von derselben Form und Größe wie die Zapfenmakel; alle Makeln sind heller weiß als die Grundfarbe und in der Mitte dunkel gekernt, am wenigsten deutlich die Zapfenmakel. Die Nierenmakel ist etwa halbmondförmig, nach außen konkav. Die Fransen sind grau, nur undeutlich heller und dunkler gemischt.

Die Hinterflügel sind opalisierend grauweiß, am Rande mit einer beinahe deutlich abgegrenzten graubraunen Saumbinde versehen; die Adern und die Querader sind dunkel.

Unterseite der Vorderflügel dunkel graubraun, am Vorderrande schmal, am Apex und Außenrande breiter weißlich gepudert. Die Hinterflügel sind fast weiß, eine dunkle Saumbinde ist wie auf der Oberseite vorhanden, aber viel schmaler, etwa nur halb so breit; an der Querader befindet sich ein schwarzer Halbmond; zwischen ihm und der dunklen Saumbinde verläuft eine feine schwärzliche Querlinie, die aber meist nur in dunklen Aderpunkten besteht.

Vorderflügellänge 11, Spannweite 23 mm. — ♂-Typus von Herrn Prof. Volmer bei Tozeur am 20. III. 1928 am Licht erbeutet und dem Zoologischen Staatsmuseum als Geschenk überwiesen.

Von den beschriebenen *Calophasia*-Arten mit deutlicher Makelzeichnung lagen mir einige nicht vor, denen aber die Art offenbar nahesteht; es sind das *C. danieli* le Cerf (1924) und *C. angularis* Chrét. (1910). In den Beschreibungen beider wird aber nicht der dunkle zweite Schrägschatten im Vorderflügel und auch nicht die gut ausgeprägte dunkle Saumbinde der Hinterflügel erwähnt, so daß anzunehmen ist, daß sich die neue Art von diesen ihr wohl am nächsten stehenden Arten durch die angegebenen Merkmale leicht unterscheiden lassen wird.

Fig. 2. ♂ Sexualarmatur von *C. volmeri* Her. in Ventralansicht. Vergr. 18 × (Phot. A. Spaney-Berlin).

Zu einer etwaigen späteren Differenzierung dieser Art von anderen ähnlichen mögen die männlichen Sexual-Armaturen herangezogen werden, die in Fig. 2 in Ventralansicht, mit nach der Seite geklappten Valven, dargestellt sind. Der Uncus endigt in eine einfache vorn breit abgestutzte Platte. Die Transtilla ist oralwärts stark verbreitert; diese Verbreiterung ist in eine Spitze ausgezogen. Die Valve besteht aus einem dorsalen wenig chitinisierten und einem ventralen stark chitinisierten Teile; der letztere, der als Clavus (Pierce) zu bezeichnen ist, ist für die Unterscheidung der Cuculliinen besonders geeignet; dieser Clavus ist analwärts von dem dorsalen Teile der Valve durch eine Einbuchtung getrennt; der Clavus selbst besteht aus einer Schale, deren oberer Rand zwei Vorsprünge besitzt, der anale der beiden ist zapfenförmig und plötzlich von dem Rande der Schale abgesetzt, der zweite, oralwärts davon gelegene, ist ein mit Sinnesborsten versehener Hügel, der weniger plötzlich abgesetzt ist. Der ventrale Rand des Clavus ist ebenfalls in einen großen zapfenförmigen Vorsprung ausgezogen, der aber allmählich in den Ventralrand des Clavus übergeht. Vinculum etwa dreieckig, oralwärts spitz zulaufend. Der Aedeagus, der isoliert auf dem Präparat neben der Armatur liegt, zeigt am Ende eine stärker chitinisierte maschige Struktur; im Innern besitzt er etwa 10 lange und stark chitinisierte Cornuti. Ein Anellus fehlt.

Die charakteristischen Vorsprünge des Clavus werden die Art leicht von anderen ähnlichen unterscheiden lassen.

Rezensionen und Referate.

A. Seitz, Die Großschmetterlinge der Erde. 1. Hauptteil. Fauna palaearctica. Supplement. Lieferung 1—6, Seite 1—88, Taf. 1—6, 9. Stuttgart (A. Kernen) 1929/30. 4°. Preis jeder Lieferung 6 Mark.

Die umfangreiche deskriptive Tätigkeit, die in der Lepidopterologie seit dem Erscheinen des Seitzschen Werkes eingesetzt hat, machte schon längst die Herausgabe eines Ergänzungsbandes zum Paläarktenteil nötig. Von einem solchen liegen nun die ersten Lieferungen vor, behandelnd die Papilioniden. Die Gattungen *Papilio* bis *Doritis* wurden von K. von Rosen, die *Parnassius* von Chr. Bollow bearbeitet. Besonders verdienstvoll ist die strenge Durchführung der Trennung von Individualformen und geographischen Subspecies, die namentlich in der von Rosenschen Bearbeitung überall streng durchgeführt worden ist; in dieser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Hering Martin

Artikel/Article: Eine neue Calophasia aus dem palaearktischen Gebiete.

(Lep. Noct.) 12-14